

ECKHARDT SÁNDOR

BALASSI BÁLINT HALÁLÁNAK PRELÚDIUMA

A besztercebányai levéltárban találtam az elmúlt években egy levelet, mely az 1594-ⁱ esztergomi ostromról ad minden eddigi forrásnál részletesebb leírást; arról az ostromról, ahol Balassi Bálint is halálát lelte. Mivel erről a balul végződő ostromról kevés leírásunk van, érdemes ezt a német levelet is megismernünk, ahol Besztercebányának egy Meister nevű polgára számol be a városi tanácsnak az ostrom kezdetéről és folyásáról.

A levél csak az ostrom első hetét írja le, május 5-től május 12-ig: Balassi Bálint egy hét múlva sebesült meg halálosan a vízvárosi bástyák megrohanásakor, május 19-én. Mégis a levélnek még a költő életrajzírója számára is van érdeke: pontos leírást ad a környezetről, ahol Balassi is felütötte sátrát, az ostrom alatti hangulatról, a vezetők tehetetlenségéről és járatlanságáról, melynek végelemzésben költőnk is áldozatául esett, mert hiszen sohasem használták ki az ostromra alkalmas időpontot, felszerelés nélkül rendelték el a rohamokat és akkor is úgy, hogy már a töröknek ideje volt a rést betömni és magát összeszedni. A vezetők szakértelemhiányát még a bányavárosi polgár is észreveszi, mint a szintén szemtanú Illésházy István. A levélből még az is kifűnik, mennyire egynek érezte magát Meister a német birodalmi katonákkal, míg az elesett magyarok iránt nem mutat különösebb részvétet.

A levél egyúttal arról is tanúskodik, hogy Besztercebányán a bajor—osztrák nyelvjárást használták még magánlevelekben is. Meistert láthatólag nem befolyásolta a kancelláriai németség. Ennyiben is érdekes emlék ez a jelentés.

De lássuk magát a levelet:¹

Aus dem Feiltlager vonn 5. 11. Tag Mey 1594 unter granstett

Die Festung oder Gschloß Gran hat mann auf der Fuerstlichen durchlaucht beuell vonn 5 Mey nun albereit angefanngt zu beschliessenn, vonn denn nachsten dorbey sowol bey denn neün Pflchhauß ligenndenn weingortn, haben aber bis dato der Festung mit einbrechung der Ringmauer, so inwendig herumb allenthalben mit grossen Polwerkh unnd Schanzzeug auß sterrckhest befestigt, gar wenig schaden zuegefuegt. Nachmals so hat herr Gal diese vergangene Nacht gross Feuerwerkch aus einem Morser in die Festung werffen lassen. Vonn welchem dieselb gantz und gar ausser eines Ziegldachs vonn 12 Uhr zu nacht bis heunnt frue auf 6 Uhr abgebrannt. Weil man aber zur Prunstzeit nit weiß Ih aus was ursachen kheinen sturbm fuernumbenn, da man doch wol fueglich solches damals thain sollen, hat Graf Ferdinant heunnt umb 3 Uhr nachmittags einen ausschuß aus einem Fanndl Knecht zum sturbm, dem Ir Durchlaucht zuegesehenn, lauffen lassen, da doch die Mauer bis dato über ein anderthalb Klaffter in die Preit und Tieff nit abgeschossen wordenn. Zu dem haben auch die armen Khnecht weillen sy so unuorseher angefuert worden khein einige leiter mit gehabt, sondern sein nur auf denn herabgefallenen Stein und Kalkch, so Inen unter den fuessen geworfen, hinaufstigen. Inn solchem Sturbm sein der Unsern über 32 Personn todt auf dem Plaz unnd sounter gar viel guet unnd fuernember leut von deutscher nation geschedigt worden, unnter welchem herr vonn Graiß: herr Tertschickh, ein pehemischer herr unnd des haubtmann Khurzenn Leitannandt bis auf den Todt verwundt. Inn solchem Sturbm sein, welches jederman gesehenn 2 Turckhen und Razen, dahin unnsere Puxenmaister geschossen, über die Mauer herob zu unns in die Schanzz und endsprungen. Die zaigen an das der Türchen so auf der Mauer sich gewert über 137. Personen vonn den grossen stueckchen erschossen, ausser deren welche vonn dem Feuerwerkch so sy auf unnsere Khnecht herob haben werffen sollen, unnd unnter Inen selbestangangen umbkhomben. Unnd ob mann gleichwol nuer bis einnen starcken Steinwurff mit der Schanzz und stueckhenn unnter die Festung khomben so wirrt man doch,

¹ Mikrofilmje az Országos Levéltárban. Besztercebányai levéltári jelzete: fasc. 382, n° 13.

da manns nit vonn mehr ortn angreifen wirdt dergstalt wenig ausrichten. Dann was die unsern nun über 3 Tag beschossen aus grossen Khartaun undt Singonen welhe 35 bis 72 Pfund Eisen schiessen haben die Türckhen die so vergangene nacht wieder mit Schutwerkh und grosslichen Paumben vermacht. Zu deme so ist das Neüplech haus so die Turckhenn gemacht an unnserr Schantz, also das man das haus nit wol, wo sehr man morgen die Statt nit auch angreiff, an mehr Orten beschiessen khan es sey dann sach das die Perckheyer, denen nun herr Ungenadt wie ich verstanten 100 Teller zuegesagt ein stolln unter die Mauer treiben unnd nachmals mit Pulver zersprengen, das man fürlicher zum Sturbm lauffen khan. Heunt vormittags haben die Türckhen aus der hintern Stat etlich schauer Roß nur auf einen schein in ein (!) zu nacht an der Wasserstat liegenden Innsel auf die weid geschlagen. Dorauf sein unnserr Ungern auf den 7 schaißga bey 32 Personn der Innsel zugefahren. Die sint aber schändlich überfortheilt unnd bis auf 2 Personn von den Türckhen erlegt worden. Unnd haben also diesen Tag wenig ehr eingelegt. Got hole das wirs besser angreifen.

Denn 9 unnd 11 diez hatt herr Goll unnd herr Maitheni ats der inntern schantz zunechst bey dem Gschlos gar heftig auf einander die Festung wieder beschiessen lassen. Unter andern hat dar ein Puchsenmeister ein groß stueck vonn der Mauer darauf der Jantscharen Hauptfahnen gestanden geschossen. Dan die Türckhenn vonn der Mauer wieder aufheben unnd in das Gschloß nemben wollen. So ist Inen aber berürter Puchsenmeister vorkhumben unnd mit groß ausgestandener gefahr den hauptfahnen bey den Herrn in die Schantz bracht darumben hat ime herr Gall 15. Teller verehret. Volgents hat berürter herr Gall denn fahnen zu höchst auf der Schantz dem Feint zu spot ein guete weil geschwungen auf den sy heftig gschossen aber Got lob khein schaden zuegeuegt. nach solhem hat herr Goll berürten Fahnen inn die Schantz eingesteckt unnd seine Musicos als Geigger harffenisten und Schalmayer neben dem Fahnen gegen der Festung bey einer halben stund lang musiciren lassen. Umb 1 Uhr nachmittags hat herr Gall denn Fahnen durch den alten herrn Graff Schlieckhenn in sein des Gallen und Meitheni nahmen der Fürstlichen Durchlaucht presentieren lassen. Nachdeme man aber bis auf heunnt denn 11 May die Festung obwol vonn deroselben ein gross stueck abgeschossen noch mit dem andern Sturbm nit hat bsteigen derffen, so hat man doch in dessen gestert nachts umb 1 Uhr in die Statt so zunachst an unnserrm Lager unnd auf das storckest mit 3. Wassergraben spießzaum unnd Mauer befestigt, mit deütschen und hungern stürbmen lassenn. Die hat man auch inerhalb 3 stundenn nachdem die Razen so die statt neben den Turckhen bewohnt, unns zum besten ein khlein Türll inwendig nidergehaut und dardurch eröffnet unnd übergeben, gannz eingenumben. Und obwol viel Türckhen daselbst sich zur wehr gestellt und gschlossen so haben doch die Razen neben denn unnserrn fuß gehalten unnd denn feint in die flucht über ein Prückchen in die wasser Statt triben der Tuerckhen 600 Personen erlegt. der unnserrn aber so einer denn andern am hinen über die Mauer staigen in einnen tieffen Wassergraben darinnen ein spießzaum gemacht mutwilliger weiß gestossen unnd hinab gestuert sein wol bey 40 ersoffenn unnd selbst sich gespiest. Umb das aber die Razen so in der Stat gewest untereinander die Türckhen erlegt haben die Türckhen im Gschloss die Razen so inn der obern festung gewest all mit einander nidergehaut. Inn dieser erorbten Statt hatt man nichts anderst dann Traidt habern gerstenn unnd schlechten hausgrath bekhumben. Die besten guetter hat man in die ander Wasser Statt und Gschloss geflehent, der Pograni ist am Sturbm auch geschediget wordenn: Die Stat aber volgents mit teütschen Khnechten besetzt.

Vmb 5 Uhr gegen dem Abendt sein 2 fuernember Thürckhen wegen etlicher Tractation zu Ir Durchlaucht herob im das Veltlager beleit und gefüert worden. In meinung das die zwen Begen so in der festung vorhanden wolten das haus unnd ander Statt auf Traun und Glauben: weillen sy vom Bascha khein hilf oder ander sazung empfinden, übergeben. Welches der fürnemb oder oberst Jantschar Aga so auch in der festung erfahen unnd kheineswegs darein consentiren will, sondern er will neben seinen leüten in der festung da es je nit anderst vor Gewalt erholten werden khan natürlich sterben. Was nun darüber guets beratschlagt wirts die Zeit mitbringen. In sammt die Festung unnd Statt die ist dermassen so befestigt, das wo man dieselb mit Poulferr nit zersprengt wirts viel tausent man ehedenn selst (!) mit Sturbm erholten wirt lossen. Die Pergheyer hoben gestert unnd heunnt zu Nacht bei der Schantz einen Stollen auf 14 Claffer weit unter die Mauer triben aber noch nichts wirklichs verwust. Da nun ist einer von den Türckhen erlegt unnd zwenn im Stollen gestochen worden. Die muessen nun hinfuer mit notwendiger wacht versehen werden. Heunnt sein 5 Türkhischer Gallern auf der Thonnau von Offen auf Gran die Festung zu enttsetzen herauf gefahren. Das Khriegsuolkh aber somit 5 grossen stueckhen an der Thanau verschantz erligen da hobens wieder mit den Schiffen auf 2 Meilwegs zuruckh vertribenn.

Unter andern so khumben jetzt abents umb 9 Uhr khundschaften, das der Bascha vonn Offen mit seinem volckh denen von Gran selbst zu hilf khomben will. Darauf werden morgen 5 Tausend Raüter 4 Tausenn zu fuß unnd 3 Tausent Hussaren auf dem landt doch nit neben der Thanau entgegen ziehen. Gott verliche das man in zu Felt antritt.

Die 2 herausgefallent Türckhen unnd Pribeggen wie hieuer gemelt so über die Mauer herab zu unns gekhomben. Da dieselb unnsere Vorthail bey abents gesehen haben unnd denn teütschenn khnechten 4. gesabelt und die Khepf wieder über die Mauer in die Festung bracht. Aus der festung werdenn vonn Tag zu Tag unnter unns inn den Schanzgraben gar viel erlegt unnd schadhafft vonn zusehenlichen haubt unnd beuolckhsleüten. Der heunnt dato denn 12 dito sein wieder zwen Türckhen zu Ir Durchlaucht herob khumben. Darauf tractiert man Ir Durchlaucht begert auch sy die Türckhen sollen die Festung aufgeben. Thun sy das heunnt bis auf mittag ist wol unnd gut wo aber nit so wirt man das hauß noch heunt stürben. Darzue gibt herr haubtman Khuerz ders mit uiel Waffen unnter andern herren vorstelt 7000 man, dann herr Palffy aus seinem gepiet 270 Person : unnd noch mehr andere Herrn, absonderlich. Die zwen Beyen haben sich heunnt wieder erkhlet sie wolten die Festung für Ir Person gerne aufgeben. Aber der Janntschar Aga will kheins weges dorain consentirn, sondern will so lang er khon und bis zu dem Todt erhalten. Was nun verer heunnt geschlossen oder fuer genumben wirt wirts die Zeit mitbringen.

Der fürstlichen Durchlaucht sein heunnt urue [= früh] Ir Durchlaucht schreiben sowol von dem Polnisch Cannzler zuekhomben, das die Tartern bey 100 000 storkh denn Türckhenn zuezogen. Die hatt der Cannzler mit 40 000 Man angriffen, unnd auch bis auf das Haubt geschlogen. Der Bascha ist wieder mit neuen Begler begen zurueckh auf Offen daselbst lest er sich wie die gefangenen Türckhen... anzeigen starckh verschanden. Die sollen khein hilf von der Porten haben unnd ist ein geringe manschaft auf diezmal zu Offen.

Edler Vester guenstiger herr Verwalter gleich diese Stunde umb 12 Uhr zu mittag sein die Türckhen zu einem Thor aus der Festung herauß inn unnsere unnter unnd zu der Festung nechste schanz heraus mit einem Fahnen gefallen. unnd das fremd deütsch uolckh, sowol die vonn Lewa angriffen, die Schanzen heftig zerstert unnd gar viel der unnsere erlegt. Dorob Ir Durchlaucht sehr erzürnet unnd beuelht das sich jederman zu Fueß und Noth herauf in die Schanz verfuog und die Festung angreifen soll. Ir Durchlaucht haben mit dem hern Palffy und ander herrn Obristin selbest dem Shermizl zuegesehen. Glaub derowegen nit das die fürstliche Durchlaucht die Festung mehr begeren sundern mit macht überziehen wirt.

Datum Gran den 12 Tag Mey 1594

des herrn

Diener

... Meister mp

[Címzés :] Hern Neusolerm Verwaltern
Valten Khrieger ein zuschliessen
C[ittisi]mo

Magyar fordításban :

Az Esztergom alatti táborból 1594 május 5–11.

A várat vagy kastélyt a herceg ő Fensége parancsára május 5-én elkezdték már a legközelebbi, valamint az új bádófedelű háznál fekvő szőlőkből löni, azonban mindeddig a várban a körfal betörésével nem sok kárt tettek, mivel azt belülről köröskörül nagy bástyákkal és sánccal igen megerősítették. Azután Gall úr ezen elmúlt éjjel egy mozsárból nagy gyújtótűzet bocsátott a várra. Ennek folytán éjjel 12 órától ma reggel hat óráig, egy cseréptetőt nem számítva, a vár teljesen leégett. Mivel azonban a tűzvész alatt nem tudom mi okból nem kezdtek meg az ostromot, holott ezt az alkalmat kihasználva, meg kellett volna tenni, Ferdinánd gróf ma 3 órakor délután egy különítményt egy zászlóaljából ostromra küldött, Ő Fensége szeme láttára, pedig a falak mindeddig másfél öl szélességen és mélységen túl nem voltak lerontva. Ezenkívül a szegény katonák, kiket oly előrelátás nélkül hoztak oda, egyetlen létrát nem hoztak magukkal, hanem csak a lehullott köveken és meszen, amit a lábuk alá dobtak, másztak fel. Ebben az ostromban a mieink közül 32 személy maradt holtan fekvve és köztük sok jó és előkelő német nemzetből való ember sebesült meg; köztük Graiss úr, Tertsik, egy cseh úr és Kurz kapitány hadnagya halálosan sebesült meg. Ebben az ostromban, melyet mindenki látott, két török és rác, kikre a mi tüzemesterünk lött, a falon át hozzánk a sánca leugrottak. Ezek tanúskodnak arról, hogy a törökök közül, akik a falakon védekeztek, 137 személy meghalt a nagy ágyúk lövéseltől, azokon kívül, akik attól a tüzeléstől haltak meg, mikor a mi katonáinkra felülről kellett volna löni és magukat találták el. És habár csak egy erős kőhajlításnyira jutottak el a sánccal és az ágyúkkal, mégis így, hacsak több helyről nem indul meg a támadás, nem sok eredményt fognak elérni. Aztán amit a mieink most már három nap óta nagy kartácsokkal és tűzkigyókkal, melyekből 35–72 fontos vassal löttek, leromboltak, azt a törökök az elmúlt éjjel megint omladékkal és vastag fakkal eltorlaszolták. Ezenfelül a bádógház, melyet a törökök a mi sáncunknál építettek olyan, hogy nem lehet jól több helyről löni, ha holnap a várost is meg nem támadják.

Most úgy áll a dolog, hogy az aknászok, akiknek mint hallottam, Ungnád száz tallért ígért, egy tárnát vágnak a fal alá és aztán löporral felrobantják, hogy alkalmasabban lehessen rohamra menni. Ma délelőtt a törökök a város hátsó részén néhány csapat lovat csak úgy látszatra éjjel egy a vizvárosnál fekvő szigetre, legelőre csaptak. Erre a mi magyarjaink, kb. 32 személy, hét sajkán a szigetre keltek. Ezeket azonban szégyenletesen rajtaütötték és a törökök kettő kivételével mindnyájukat megölték. És végül is ezen a napon kevés tisztesség ért minket. Isten adja, hogy jobban fogjunk hozzá.

9-én és 11-én Goll és Majtényi urak a belső sáncból a vár közelébe újra igen hevesen lötték egymás után a várat. Többek között egy puskaműves a falnak egy nagy részét lőtte, melyen a janicsárok fő zászlaja állott. Aztán a törökök megint fel akarták emelni, hogy a kastélyba vigyék. Előbük vágott azonban az említett puskaműves és nagy veszély közepette a fő zászlót az urakhoz lehozta a sáncba. Ezért Gall úr 15 tallérral jutalmazta. Erre az említett Goll úr a zászlót a sáncon az ellenség csúfjára jó sokáig magasan lengette. Hevesen löttek rá, de hál' Istennek, semmi kárt nem okoztak.

Ezután Goll uram az említett zászlót a sáncba tűzte és muzsikusait, mégpedig hegedűsöket, hárfásokat és síposokat a zászló mellett, a várral szemben egy félóra hosszat muzsikáltatta. Egy óraker délután Goll úr a zászlót az öreg Schlick gróffal az ő és Majtényi nevében Ő Felségének küldette ajándékba. Miután azonban mai napig, május 11-ig, a várat, bár belőle egy nagy darabot leromboltak, a másik ostromban még nem tudták meghágni, ezalatt tegnap éjjel egy óraker a várost, mely közvetlen a táborunk közelében van, és melyet igen erősen, három vizesárokkal, karosövénnyel és fállal megerősítettek, németekkel és magyarokkal megostromoltatták. Teljesen be is vették három óra alatt, miután a rációk, akik a városban a törökök mellett laknak, a mi előnyünkre egy kis ajtót belülről leromboltak s ezzel megnyitották és átadták. És habár itt sok török állt és zárkózott fel a védelemre, a rációk a mieink mellett megállták a sarat és az ellenséget egy hidon át a vizivárosba üzték, a törökök közül 600 embert öltek meg. A mieink közül azonban, amint egyik a másik után hátulról a falra felmászott, egy mely vizesárokba, melyben egy karosövény volt készítve [többeket] ármányosan lelőttek és letaszítottak: kb. negyvenen megfulladtak és önmagukat karóba húzták. Miért hogy azonban a rációk, akik a városban voltak a köztük lakó törököket leölték, a törökök a kastélyban azokat a rációkat, akik a felső várban voltak, mind levágták. Ebben a meghódított városban nem zsákmányoltunk mást, mint gabonát, zabot, árpat, és rossz házi eszközöket. A jobb holmit a másik vizivárosba és a kastélyba menekítették. Pogrányi is megsebesült az ostromban: a várost aztán német katonákkal szállították meg.

Őt óraker, este felé két előkelő törököt kísértek és vezettek le valami tárgyalás végett Ő Felségéhez a táborba, abban a hitben, hogy a két bég, aki a várban van, az erőseget és a másik várost szóra megadni akarják, mivelhogy ők a basától semmilyen segítséget vagy más helyőrséget nem kapnak. Ebbe a legelső és legfőbb janicsárága, aki erről a várban értesült, egyáltalán nem akarja beleegyezését adni, hanem az emberei mellett a várban, ha ezt másképp nem tudja az erőszak elől megtartani, természetesen meg akar halni. Hogy mi jót tanácskoznak efelől, az idő megmutatja. Elvégre a vár és város oly módon meg van erősítve, hogy ha azt löporral fel nem robbantják, előbb sok ezer emberbe fog kerülni, még ha ostrommal veszik is be. Az aknászok tegnap és ma éjjel a sáncnál 14 ölnyi szélességben aknát ástak a fal alá, de még semmi lényegeset nem pusztítottak el. Most ütöttek le egy törököt, kettőt meg az aknában szúrtak le. Ezeket most már ezután megfelelő őrséggel kell ellátni. Ma öt török gálya jött fel a Dunán Budáról Esztergomba, hogy a várat felmentsse. A hadi nép azonban öt nagy ágyúval, mely a Dunánál van elsáncolva, két mérföldnyire kergette vissza a hajókkal együtt.

Többek között jönnek ma este kilenc óraker hírek, hogy a budai basa népevel az esztergomiaknak segítségére akar jönni. Erre holnap reggel ötezer lovas, négyezer gyalogos és háromezer huszár elébe vonul a szárazföldön, de nem a Duna mellett. Isten adná, hogy őt a mezőn elérjék.

Az a két kitért török és príbek, mint korábban jelentettem, hozzánk jött le a falról. Mikor ezek látták ma este a mi főlönyünket, a német katonákat lekaszabolták és fejüket magukkal bevitték a falon át a várba. A várból igen sokakat megölnek napról napra a sáncárokból és kárt tesznek tekintélyes főemberekben és a legénységben. Ma 12-én megint két török jött le Ő Felségéhez. Erre tárgyalnak: Ő Felsége azt is kívánja, hogy ők, a törökök adják fel a várat. Ha ezt ma délig nem teszik meg szép rendjén, akkor az erődítményt még ma megostromolják. Ehhez ad Kurz kapitány, aki több úrral együtt ezt javasolja, sok fegyverrel 7000 embert, aztán Pálffy úr az ő területéről 270 embert és még más urak is, elsősorban. A két bég ma megint kijelentette, hogy ők a várat amennyiben tőlük függne, szívesen feladnák, de a janicsár aga semmiképp sem akar ebbe beleegyezni, hanem ameddig bírja és halálig akarja megtartani. Hogy mi továbbit határoznak és döntenek ma, az idő majd meg fogja.

A herceg Ő Felségéhez ma reggel érkezett Ő Felsége és a lengyel kancellár írása, hogy a tatárok 100 000 fővel a törökök segítségére vonulnak. Ezeket a kancellár 40 000 emberrel megtámadta és teljesen tönkreverte.* A basa kilenc béggel megint Budára ment vissza, és ott erősen körülzáncoltatta magát, mint ezt a fogoly törökök mondják. Ezeknek állítólag nem érkezik semmilyen segítség a portáról és ezáltal csak jelentéktelen őrség van Budán.

Nemes, tekintetes igazgató úr! Éppen ebben az órában, 12 óraker délben a várból egy kapun kitértek hozzánk, ide le és a várhoz legközelebb eső árokba egy zászlóval, és az idegen német hadi népet és a lévaiakat megtámadták, a sáncokat erősen szétdúlták és közülünk igen sokat megöltek. Ezért Ő Felsége erősen haragszik és megparancsolta, hogy mindenki, gyalog és a szükség szerint felkészüljön a sáncba és a várat megtámadja. Ő Felsége Pálffy úrral és egyéb fő urakkal maga is vegyőzte a csetepát. Ezért nem hiszem, hogy a herceg Ő Felsége a várat tárgyalással fogja átvenni, hanem erőszakkal fogja megszállni.

Kelt Esztergomban, 1594 május 12-én

Az úrnak szolgája

... Meister mp

A besztercebányai igazgatónak, Khrieger Valtén-nak levelébe beteendő. Sürgős!

Az ostromról a legbővebb leírást Istvánffynál olvassuk (XXVIII.), de természetesen ennyi részlettel ő sem szolgál olvasójának. Ezenkívül még Thurzó György levelei számolnak be szinte naponként az eseményekről.³ Május 8-án jelenti feleségének, hogy „Tegnap mentek volt ostromnak az várnak, az mieinkben is egynehányan elhullának és sokan meg is sebesédnek, de a törökben két annian vesztenek, de még is meg nem vehetünk. Az várat is mindenesfűll megégeténk.” Kifejezi azt a hitét, hogy két-három ostromban megveszik a várat. Majd május 10-én a város bevételéről számol be és a bent lakó rációk közreműködéséről. Illésházy István, aki a németek gyávaságát és részegeskedését sokat emlegeti főljegyzéseiben, szintén megemlíkezik a rációk összzejátszásáról. „Az várat is meggyűtötták, és fele igen elégett, eleség, porok

* A hír nem volt igaz: a tatárok betörték a magyar földre és Balassi Ferenc a velük vívott ütközetben esett el.

³ Thurzó György levelei nejehez. Bp. 1876. I. 69.

is elégett benne. Az Szent-Tamás hegyen is az kastélt az magyarok azonban és oda álgukat vontak . . .”⁴ de ez már később történt. Viszont Kurz Engelhátról ezeket írja: „Vala ez táborban egy kevély német gyalog hadnagy, Kurz nevő, négy ezer német gyaloggal; ez nagy kevélyen azt mondja vala, hogy meg se törjék Esztergomot, ő csak lajtorjájón is megveszi az népével . . .”

Ezt a németet is akkor érte a halálos török golyó, mikor május 19-én Pálffyval és Balassi Bálinttal együtt rohanta meg a várat.

De a mi jelentésünk, sajnos csak az ostrom első hetéről nyújt mindegyik forrásnál részletesebb képet. Itt a szereplők Mátyás főherceg, Ungnád Dávid, a hadi tanács elnöke, Balassi barátja, Hardegg Ferdinánd gróf, az ostrom vezetője, aki a beszercebányai polgár szerint is könnyelműnek és tehetetlennek mutatkozik, Gall Leó 12 zászló parancsnoka, Pálffy Miklós, Majtényi László és Pogrányi Benedek magyar kapitányok. Balassi Bálintról nem hallunk semmit.

Istvánffy szerint a makacs és vitéz török, aki a várat védelmezte és a feladásra nem volt hajlandó, a fehérvári Karali bég volt, aki a nagy május 19-i roham alkalmával veszítette életét, mikor Kurz és Balassi Bálint halálos sebüket kapták.

Zenetörténészek számára sem közömbös részlete a levélnek a janicsár aga zászlaja körül lefolyt harc és tábori multság, mikor Gall Leó és Majtényi hegedősöket, hárfásokat és síposokat állít a sáncba és húztatja velük a törökök csúfságát. Ezt a jelenetet táncos, duhajkodni szerető vitéz költők is bizonyosan végignézte; messze nemigen lehetett onnan.

Teljesen új adatok még: a török gályák felmentési kísérletének kudarcra, a sáncárok-harcok véres epizódjai, a törökök bosszúja a rációk átpártolása miatt, a török követek tárgyalásai és nyilatkozatai, az első ostrom részletei stb. stb.⁵

Jobb alkalmat hősi halálra a nagy magyar vitéz és költő nem választhatott, mint ezt a fejtellenül vezetett esztergomi ostromot, ahol a biztos vég várta.

Csak sajnálhatjuk, hogy a bányavárosi haditudósító további jelentései nem maradtak ránk, mert bizonyára érdekes részleteket tudnánk meg a május 19-i végzetes napról.

KOVÁCS JÓZSEF

CSOMBOR MÁRTON ELFELEJTETT DRÁMAI JELENETE

Csombor Márton világgjáró útja során 1618 tavaszán eljutott Rouenba is, ahol a húsvéti ünnepek idején nagy sokaság gyűlt össze. Utazónk is követte a zarándokokat, elment a katedrálisba, hogy megnézzé a szertartásokat. Nagy csoport állta körül azt a képet, mely Jézus halálra ítélését ábrázolta.

„ . . . az templomban volt egy drágalátos szép öreg kép, kin az huszonegy tanácsbeli Jeruzsálemben lévő személyek, kik Jézust halálra szentenciázták, az három hamis tanukkal és két fő nótáriussal egyetemben voltak felirattatva, kinek — mellette volt voxá illyenképpen” (*Europica Varietas* 124. l.).

Csombor e szavaiból „kinek-kinek mellette volt voxá illyenképpen” arra következtethetünk, hogy hangszalagos, gótikus táblaképet láthatott, és jelenete szereplőit a kép alapján választotta ki. A jelenetben szereplő farizeusok nevét nem találjuk meg a vulgata evangéliumok szövegében. A kép festője tehát apokrif evangélium (talán a Jakab evangélium) alapján dolgozott. Ebből az apokrif szöveg után festett kép hangszalagjaiból formált Csombor drámai jelenetet, amely az *Europica Varietas*nak csak az első, 1620-as kiadásában olvasható (236—242. l.). (Érdekes az, hogy Csombor az apokrif evangélium farizeusait megtartja és szerepelteti drámai jelenetében.)

A későbbi két szemelvényes kiadás (1892, Nagybecskerek, 1943, Kolozsvár) a drámai jelenetet nem tudni miért, kihagyta. Bizonyára ezért került el a szaktudomány figyelmét. Az a körülmény, hogy régi drámai emlékeink oly csekély számban maradtak fenn, indokolja a jelenet teljes szövegében való közlését.

Az Sidok közönségesen így szoltak:

Lassuk megh hogy ha igazé az ő szava, próbályuk meg ötet, idővel miczoda következik ó rea, es így eszünkben vehettyük miczoda vége leszen dolganak : Nagy gyalázatos es sanyaru

⁴ Illésházy István följegyzései. Pest 1863. MHHS.

⁵ Vö. még könyvemben: Balassi Bálint 211.

kinzások között kerdezők meg őtet; tekinczük meg, minemű engedelemmel es türessel viseli magát annakutána ölliük meg őtet hova gyalázatosb halállal lehet :
kinek kinek személye szerint illyén voxa volt:

Pilátus mindeneknek előtte így szollot.

Én semmi bünt hozza nem talállok, kiért méltó volna halálra, azért ítéletem szerint gaz ez az ember.

Simon leprosus.

Miczoda nemő törvénnyel sententiazzak azt az embert az ki az Ország népét fel haborítja hiszem tudgyatok.

Rabam.

En nem tudom miért rendeltettek az törvények hogy ha az emberektől meg nem tartatnak.

Achias.

Meg kel elsőben tudnunk és jól végire mennünk, mi okon panaszoznak rea, minek előtte halálra ítélnék.

Subath.

Nem kell senkinek senkit, Istennek és az embereknek törvénye szerint halálra ítélni, hanem ha vétkezet okat tudgyak adni, mit vétet azért ez az ember?

Rosmophin.

Meg kel az időnek allapattyat gondolni az törvény tételben, ha törvényünk kiványa, hogy az ily embert megöllyük, miért tennék halasztást benne?

Putipharas.

Nem io ez országban az hitető, ki miat az közönséges nép között nagy vissza vonas és tamadas lenne.

Ryphar.

Az igazakat senki meg nem büntetheti, hanem az vétkezeseket, azért ha ő vétet, tehát az önnön maga czelekedetét vállaljuk meg véle, és annélkül őt ily hirtelenséggel halálra ne ítéllük.

Arimathiabeli Joseph.

Oh mely szégyen és gyalázatos dolog, hogy egy Városban nem találtatik olyan ember, ki az artatlanokat meg oltalmazna.

Ioram.

Miért engedgyük meg, hoé ez az ighaz ember az ő igassaghaért meg hallyon.

Ephiberes.

Vagy igaz vagy nem ighaz mindazonáltal meg öletessék mivel hogy az közönséges nép az ő beszédére képest fel haborodott.

Nicodemus.

Sententiazotté meg valakit az mi törvényünk annakelőtte, minek előtte őtet meg nem kérdezik es meg nem vallya mit czelekedet legyen?

Diarab.

Mivelhogy ő magha az egész Tanacz előt magára vallott, tehát méltó halálra.

Sareas.

Nem jo az az ember az Országban az ki haborusagot szerez, annakokaért. az nép között el ki vetessék.

Rabinth.

Ez az ember vagy igaz vagy nem igaz, de mivelhogy az mi eleinktől maradt és megtartatot törvénynek ellene vagyon, annakokáért mi őtet nem szenvedhetjük el közöttünk.

Iosaphat.

Legyen az tömlőtzbén mindenkor vas lantzokkal meg kötöttetuén.

Ptolomaeus.

Ha ez az ember sem igaz sem nem igaz, miért varakozunk ennij sok ideig miatta; itélljük halálra avagy külgyük ki ez Orszagbol.

Ieras.

Sockal job és értelmesb, hogy őtet ez Orszagból ki küldgyük ha tetzik, küldgyük az Cza-szárnak fogsagában.

Mésé.

Hogy ha ez az ember igaz tehat mijs minnyáian ő hozzaia meg tériünk, hogy ha peniglen nem igaz őis mi tőlünk meg vetettség.

Samech.

Hadgyunk békét néki, hogy mi ellenünk ne veszekedgyék, annakutánna ha az mi akara-tunkat nem cselekeszi tehat megbüntettség. *Itt fel kiáltott az kösség ki Christus tanitasat bé vette volt, illyenképpen* : Az Abrahamnak, Isáknak, Iacobnak Istene megh jelentette az ő fiat az Iesust, az kit ti meg tagadtatok, és Pontius Pilatusnak kezeben adtatok, ki őtet törvény-szerint arra itelte, hogy el boczátság, ugymint igaz és ártatlan : De ti vakmerőkeppen meg tagadtatok, és az Tolvay Bárlabas szabadulásánac vigadtátok.

Caiphas mind ezekre így felelt.

Ti mindnyáian sem tudgyatok mit mondotok, hiszem sockal job egy embernek meghalni, hogy sem mint az eghész nép el veszen. Az hitetlen Sidok ehez így czatlottak voxokat monduan Pilatusnak :

Hogy ha te ezt az embert el boczátd, nem leszez kedvében az Czaszárnak, hanem feszi-tesd meg; hiszem az ő vére legyen mi raytunk es az mi maradekinkon : Mind ezeket jól halvan az Pilatus így sententiaza meg idvezitünket.

En Pontius Pilatus, ebben az időben az győzhetetlen Tiberius Czaszárnak Orszagának gondviselője és Ierusalemnek biraia, mellyet mindeneknek felette, mivel hogy az igasságot szeretem, hiven akarok ki szolgaltatni, jövőn én előmben az Sido nemzetség és alátván én előmben nagy terhes vadolásockal az Nazarethbeli Iesust, úgy mint ki Isten fiának modotta magat lenni, holot iol tudgyuk hogy csak szegény Atyatul és Anyatul szarmazot és ezen felet magat Sidoknak Kirallyanak is mondotta lenni ; annakokáért egyenlő akaratbol sententiazom őtet az kereztnék faiara Tolvaiok közben.

Igy volt az egész képnek continentiaja, en el nem untam volna nézni, de az népnek sokságha miat az kik czudaltak és olvastak igen ritkan ferem hozza."

NAGY JÁNOS

OLÁH GÁBOR LEVELESLÁDÁJÁBÓL

(Kortársak levelei Oláh Gáborhoz)

Oláh Gábor a hozzá írott levelek nagy részét — értékesebb részét — négy vaskos kötetbe gyűjtötte össze. (E köteteket a debreceni Déri Múzeum Irodalmi adattára őrzi 152a, 152b, 152c, 152d sorszám és I. 422/1942. LXXVI. leltári szám alatt.) E levelek legnagyobb része irodalomtörténeti jelentőségű, hiszen a levélírók között Mikszáth Kálmán, Ady Endre, Móricz Zsigmond, Kosztolányi Dezső, Babits Mihály, Juhász Gyula, Tóth Árpád, Szabó Dezső, Komáromi János ; továbbá Beöthy Zsolt, Riedl Frigyes, Schöpflin Aladár és Hatvany Lajos nevével találkozhatunk. Több olyan levél is akad közöttük, amelyeket nem az írók személye, hanem a tartalom avat irodalomtörténeti dokumentummá. Ilyenek Rákosi Jenő és Szabolcska Mihály levelei. Ezek akkor is tanulságosak, irodalomtörténeti érdekességük, ha negatív